

Ist die Schweinegrippe an den Schulen überstanden?

Rund 200 Schüler sind im Dresdner Land derzeit erkrankt. Mitte November waren es noch 800.

Von Peter Anderson

ANDERSON.PETER@DD-V.DE

Die Bildungsagentur Dresden, zu deren Amtsbezirk der Kreis Meißen zählt, hofft, dass Ende des Monats die Zahl der an Grippe erkrankten Schüler und Lehrer wieder auf das für die kalte Jahreszeit übliche Maß zurückgeht.

Anlass für den Optimismus sieht Sprecher Frank Genth aufgrund rapide sinkender Fallzahlen. Einen Höhepunkt hätte die Grippewelle am 16. November erreicht. Zu diesem Stichtag waren im Bereich der Bildungsagentur rund 800 erkrankte Schüler gemeldet, Anfang November dagegen lediglich 20. Zum

gestrigen Tag verzeichnete die Statistik der Agentur noch 200 Krankheitsfälle. Ähnlich sieht die Entwicklung in der Lehrerschaft aus.

Trotz des außergewöhnlichen Krankheitshochs Mitte November hätte es keine Klassenzusammenlegungen im großen Stil gegeben, sagte Genth auf SZ-Nachfrage. Den Lehrern sei statt dessen empfohlen worden, den Unterrichtsfortschritt zu bremsen, wenn überdurchschnittlich viele Schüler fehlten.

Die Angaben der Bildungsagentur decken sich mit den Aussagen von Schulleitern vor Ort. Nach Auskunft von Heike Zimmer, der Leiterin des Gymnasiums Franziskaner in Meißen, schwankt die Zahl der erkrankten Schüler von Tag zu Tag. Die jüngeren Klassenstufen wären dabei stärker betroffen als die älteren Jahrgänge. Es habe allerdings nach ihrem Wissen keine bedrohlichen Krankheitsverläufe gegeben. Im Gegenteil – die



Die Klassenzimmer füllen sich allmählich wieder.

Foto: dpa

Kinder kämen sehr schnell wieder auf die Beine, fehlten oft nur eine Woche.

Entspannt stellt sich die Lage derzeit an der Ganztagschule Käbschütztal in Krögis dar. Schulleiterin Ute Diebler zufolge gab es an der Schule einige für das Wetter typische Erkältungen. Als Schweinegrippe sei ein Fall bestätigt worden. Die Eltern wären damit sehr ver-

antwortungsbewusst umgegangen. „Unsere Landkinder stecken einiges weg“, so Ute Diebler.

Ob sich die Lage an den Schulen für den gesamten Kreis verallgemeinern lässt, scheint zweifelhaft. Exakte Zahlen zu den Schweinegrippe-Fällen gibt es nicht. Nach Aussage der Meißner Amtsärztin Petra Albrecht wird nur „getestet, wenn sich Komplikationen einstellen und der Patient in eine Klinik eingewiesen werden muss.“

Schätzungen des Gesundheitsamtes zufolge sollte die neue Grippe weiterhin auf dem Vormarsch sein, allerdings mit relativ günstigen Verläufen. Der Höhepunkt werde in den nächsten zwei bis drei Wochen erwartet. Präzise Prognosen vermöge gegenwärtig niemand zu geben, da nicht jeder Kranke zum Arzt geht. Im Landratsamt selbst sei der Krankenstand im Vergleich zum Vormonat angestiegen, so Sprecherin Kerstin Thöns.